

Beim Tanzen sind Vorurteile vergessen

Choreograf Alexander Hauer eint mit Tanzkunst Laien jeden Alters und jeder Herkunft – Premiere für Ratsschüler

VON CHRISTIANE MAHNKE

BERENBOSTEL. „So, jetzt alle im Block versammeln und Konzentration.“ Choreograf Alexander Hauer braucht wenige Worte, um die 124 Tänzer punktgenau zu dirigieren. Nach einigen Sekunden ist es mucksmäuschenstill. Erstaunlich, denn die Tänzer aus sieben Einzelgruppen sind keine Profis und sehen sich an diesem Sonnabend in der Rudolf-Harbig-Halle bei der Zwischenprobe zum ersten Mal.

Und von acht bis 90 Jahren, von Grund- und Hauptschülern bis Gymnasiasten, von Migranten bis gebürtigen Garbsenern, von behinderten und nichtbehinderten Menschen ist alles vertreten. „Die Teilnehmer können eigene Ideen zum Thema Wachsen einbringen. Und das wissen sie zu schätzen und arbeiten deswegen sehr konzentriert“, sagt Hauer. Er selbst sehe sich sozusagen als roten Faden, Abweichungen seien erwünscht.

Die Laitänzer aus der Region Hannover, darunter auch der Lebenshilfe Seelze, verbindet ihr gemeinsames Projekt „KlangKörper2“: ein Tanztheater, das durch diese Form helfen soll, Unterschiede zu überbrücken.

Also von Berührungängsten keine Spur? „Jede Gruppe überzeugt die anderen mit ihren Tanz-



Tanzarbeit zum Thema Wachsen (großes Bild): Die Idee eint die sehr unterschiedlichen Akteure. Cellist Jan Hendrik Rübel (unten) von der NDR Radiophilharmonie unterstützt die Proben. Oheim (2)



einlagen“, erklärt Hauer. Das wirke heilsam auf Vorurteile.

Im März gab es die Uraufführung des ersten Projektes. Daran wirkte auch die Georg-Elser-Haupt-

schule mit. Konrektor Axel Dettmer war so begeistert, dass er bei der Neuauflage auch die Ratsschule und die örtliche Seniorentanzgruppe mit ins Boot holte. Und so wer-

den gleich drei Garbsener Gruppen bei der Premiere von KlangKörper2 am Donnerstag, 28. Februar, in der AWD-Hall in Hannover dabei sein. Dann tanzen sie mit prominenter

Begleitung der NDR Radiophilharmonie zu Beethovens „Pastorale“ und zu einer neuzeitlichen Interpretation von Karsten Gundermann.

Der Jüngste und die Älteste: Arda Özer (8) aus Berenbostel ist Ratsschüler der dritten Klasse. Ursula Hinz (90) kommt aus Schloß Ricklingen zum Klangkörper-Projekt.



DAS IST KLANKÖRPER

Spender und Sponsoren sichern das Tanzprojekt

Das Tanzprojekt Klangkörper ist eine Initiative des Bremer Kulturunternehmens OpusEinhundert. Der ausgebildete Schauspieler Alexander Hauer ist künst-

lerischer Leiter. Ziel ist die Inklusion: Tanz als künstlerische Ausdrucksform soll die Unterschiede der Teilnehmer bewusst machen. Das Projekt kostet zwischen

100 000 und 200 000 Euro und wird mit Spenden und Zuschüssen, etwa der Aktion Mensch, der Stadt Garbsen und der Sparkassenstiftung finanziert. mah